

***Limacodidae, Lasiocampidae und Psychidae (Lep.).***

Von Embrik Strand, Berlin.

***Limacodidae.***Genus: **Parasa** Mr.***Parasa consocia* Wlk.**

Ein ♂ von Kosempo X. 1911.

***P. bicolor* Wlk.**

Ein ♂ von Suisharyo X. 1911.

Anm.: Seitz (Großschmett. 2, p. 345) gibt an, daß die Rippen 3, 4 u. 5 bei *Parasa* gestielt seien. Dabei ist zu bemerken, daß die Bezeichnung „3, 4 und 5“ nicht ganz einwandfrei ist, denn dabei werden die meisten an die Terminologie von Herrich Schäffer, Hampson usw. denken, in der aber in der Tat dieselben Rippen die Nummern 7, 8 und 9 führen. Wer sich nicht an die so einfache und übersichtliche Terminologie von Herrich-Schäffer und Hampson halten will, der müßte, wie es z. B. von Spuler getan wird, die Rippen teilweise durch römische Zahlen bezeichnen, sonst werden gar zu leicht Mißverständnisse und Verwechslungen vorkommen können. Aber auch bei der konsequenten Numerierung nach Spuler können Irrtümer leichter entstehen als bei Herrich-Schäffers Terminologie, schon auch deswegen, weil die Spulersche größere Ansprüche an die typographische Genauigkeit stellt.

Genus: **Phrixolepia** Butl.***Phrixolepia sericea* Butl.**

Ein ♀ von „Shis A 5 6“, V.—VI. 1912.

Das Exemplar weicht von der Originaldiagnose (in Ann. Mag. Nat. Hist. [4], 20, p. 476, 1877) dadurch ab, daß die Fransen nicht weiß sind, sondern vielmehr braun wie die Flügelfläche, allerdings mit feiner weißlicher Basallinie; auch nach der Abbildung in Seitz, Großschmett., 2, t. 49, f. k., wären die Fransen jedenfalls nicht einfarbig weiß. Unser Exemplar ist übrigens etwas dunkler und hat schmälere, weniger deutliche Querlinie im Vorderflügel als an genannter Figur angedeutet. — Flügelspannung 25, Vorderflügelänge 12, Körperlänge 9—10 mm.

Da die existierenden Beschreibungen der Gattung ganz oberflächlich sind, gebe ich einige Bemerkungen über das Geäder. Im Vorderflügel ist Rippe 2 doppelt so weit von 3, wie diese von 4 und letztere ist von 3 doppelt so weit wie von 5 entfernt, dennoch von 5 ganz deutlich getrennt, 6 ist im Saumfelde von 5 und 7 gleich weit entfernt, an der

Basis aber 7 näher; letztere entspringt aus der vorderen Ecke, mit 8 + 9 + 10 ganz kurz gestielt, 8 und 9 sind kurz, 8 in die Flügelspitze ausmündend; 10 entspringt fast in der Mitte zwischen 7 und 9, ersterer ein klein wenig näher; 11 aus dem apicalen Drittel des Vorderrandes der Zelle; die Diskozellulare ganz schwach wurzelwärts konvex gebogen, fast ganz quergestellt, die hintere Ecke der Zelle wenig vortretend. Im Hinterflügel entspringen 3 und 4 aus der hinteren Ecke der Zelle, jedoch unter sich unverkennbar getrennt, 6 und 7 aus der vorderen Ecke, und zwar aus einem Punkt; die Diskozellulare schräg und winklig gebrochen.

Genus: *Cania* Wlk.

*Cania bilinea* Wlk.

6 ♂♂: Sokutsu, Banshoryo-Distr. 7. V. 1912; Kosempo I. 1910 und 7. VII. 1911; Alikang IX. 1909; „Shis A 5 6“ V.—VI. 1912. — 1 ♀: Sokutsu 7. V. 1912.

Von den vier Synonyma dieser Art, die Seitz (Großschmett. 2, p. 544) angibt, fällt jedenfalls *Cania sericea* Wlk. weg, denn sowohl nach der Originalbeschreibung wie nach dem von Butler publizierten Bild (in Ill. Het. Br. Mus., 6, t. 102, f. 7) muß es eine gute Art sein, von *bilinea* abweichend u. a. dadurch, daß die beiden Querbinden nach vorn divergieren statt (bei *bilinea*) konvergieren. Was Seitz als *bilinea* abbildet, ist eben *sericea*. Was Seitz des weiteren als Synonym zu dieser Art unter dem Namen „*Aspidiotus bicarinatus* Wlk.“ auführt, dürfte wohl noch mehr auf einen Irrtum beruhen, denn *Aspidiotus* ist eine Hymenopterengattung, und ich finde weder in Katalogen noch Nomenklatoren (allerdings ohne lange danach gesucht zu haben), daß dieser Name für eine Lepidopterengattung je gebraucht worden ist; auch der Artname *carinatus* ist in Kirby's Katalog überhaupt nicht. Die sieben vorliegenden, wie gesagt von verschiedenen Lokalitäten stammenden, Exemplare weichen unter sich nur in der Größe ab (Flügelspannung der ♂♂ 22—28 mm) und sprechen entschieden gegen die Angabe, daß *C. bilinea* ein sehr variabler Falter sei. — Die Rippen 3 und 4 sind nicht, wie von Seitz angegeben, gestielt, sondern vielmehr unter sich ziemlich weit getrennt; es sind 8 und 9, die gestielt sind. (Cfr. Bemerkungen unter *Parasa bicolor*!) — Walker läßt irrtümlicherweise auch die ♂♂ dieser Gattung einfache Fühler haben.

Genus: *Thosea* Wlk.

*Thosea sinensis* Wlk.

3 ♂♂: Karapin (Japan) VIII. 1911; Tainan, Formosa X. 1907—1909; Anping VII. 1909, stelle ich zu dieser Art, wenn auch mit Bedenken.

Walker spricht von zwei Querbinden im Vorderflügel, hier ist aber nur die distale dieser vorhanden, und zwar auch scharf markiert, während man von der proximalen mit gutem Willen nur eine schwache, höchst schattenhafte Andeutung erkennen kann. Die Flügelspannung beträgt 31—34 mm bei einer Vorderflügelänge von 15—16,5 mm. Der Hinterrand der Vorderflügel tritt mitten bauchig hervor, was allerdings wenig auffällt. Von *Thosea* („*Parasa*“) *loesa* Mr. von Java, die zu Unrecht als Synonym zu *sinensis* gestellt worden ist, dadurch abweichend, daß (nach Moores Abbildung in Cat. East Ind. Mus. I, t. 11 A., f. 12) bei *loesa* der Diskozellularfleck der Schrägbinde näher ist, der Saum der Vorderflügel tritt weniger bauchig hervor, die Spitze derselben ist ein wenig schärfer und die Größe geringer. — Was Seitz als *sinensis* abbildet, weicht ab durch das Fehlen des hier scharf markierten und auch in Seitz' Beschreibung erwähnten Diskozellularflecks, geringere Größe sowie schmälere und mehr paralleelseitige Vorderflügel.

P. S. Nachträglich habe ich Exemplare der Art gesehen, die bei sonstiger Übereinstimmung nur noch zur Not den Diskozellularfleck erkennen ließen.

Genus: *Natada* Wlk.

*Natada conjuncta* Wlk.

Je ein ♂ von „Shis A 5 6“ V.—VI. 1912 und Kanshizei VI. 1907 bis 1909.

Wileman gibt in Trans. Ent. Soc. London 1911, p. 348 als Synonym dieser Art an: „*Natada neutra* Swinh. Trans. Ent. Soc. London 1890, p. 195“. An dieser Stelle finde ich jedoch keine „*Natada neutra*“, wohl aber eine „*Setora neutra*“ beschrieben, die jedoch nach der Beschreibung zu urteilen nicht mit *N. conjuncta* identisch sein dürfte, u. a. weil „Abdomen with a large yellow spot at the base“ versehen sein soll.

Genus: *Miresa* Wlk.

*Miresa bracteata* Butl. var. *orientis* Strand nov. var.

17 ♂♂ von Kosempo 7. VII., 12. VII., 22. VII., 7. VIII., X. 1911; „Shis A 5 6“ V.—VI. 1912; Sokutsu, Banshoryo-Distr. 7. V. 1912; Karapin (Japan) VIII. 1911; Kagoshima (Japan) IX. 1911.

Mit *M. bracteata* Butl. jedenfalls nahe verwandt, von der Abbildung dieser Art (in Ill. Het.Br. Mus. 6, p. 5, t. 102, f. 2, 1886) jedoch abweichend durch ein wenig dunklere Flügel, die Vorderflügel sind am Saume zwar mehr oder weniger silberschimmernd, jedoch ohne daß daselbst deutliche Silberflecke gebildet worden sind, indem der verloschene und matt silberige Saumstreifen auch durch die Rippen nicht oder

kaum in Flecken aufgeteilt wird; nach der Beschreibung sollten sowohl die Beine als Thorax chromgelb sein, was aber hier nur mit dem Thorax der Fall ist, indem die Beine heller oder dunkler braun sind. — Die Exemplare weichen unter sich sehr wenig ab, jedoch tritt die silberweiße, in den vorderen  $\frac{2}{3}$  ihrer Länge saumwärts leicht konvex gebogene, postmediane, schräge Querlinie nicht bei allen Exemplaren scharf markiert hervor, was aber im wesentlichen von dem Erhaltungszustand abhängen dürfte. Der kurz hinter der Mitte dieser Linie, durch eine Erweiterung derselben, innen gebildete, keilförmige, mit dem spitzen Ende wurzelwärts gerichtete Silberfleck ist immer scharf markiert vorhanden und setzt sich wurzelwärts in zwei feinen Linien fort, die in einem in der Zelle gelegenen, unregelmäßigen, verloschen silbrigen, mehr oder weniger deutlichen, jedoch immer erkennbaren Fleck sich verlieren. — Die Flügelspannung beträgt 25—31, die Vorderflügelänge 13—15 mm, die Körperlänge 13—16 mm.

Das einzige vorliegende Exemplar von Kagoshima zeichnet sich dadurch aus, daß der charakteristische Silberfleck ganz schmal, parallelseitig, an beiden Enden gleich breit, sowie daselbst mitten eingeschnitten erscheint, so daß beide Enden also in je zwei scharfe Zacken auslaufen; ferner ist die Silberquerlinie ziemlich verloschen. Flügelspannung 30 mm. Will man diese Form besonders benennen, so möge sie ab. *kagoshimensis* m. genannt werden.

### M. inornata Wlk.

13 ♂♂: „Shis A 5 6“ V.—VI. 1912; Kosempo X. 1911; ein stark abgeriebenes ♀ von Kosempo X. 1911.

Halte diese Art für *M. inornata* Wlk., leider sind in der Literatur nur höchst ungenügende Beschreibungen der *inornata* zu finden. Die vier Zeilen starke Originaldiagnose (in: Wlk., List Het. Br. Mus. 5, p. 1125, 1855) beschreibt das ♀, und zwar von Bengalen; das angeblich zugehörige ♂ wurde dann 1885 von Butler in Cistula Entomologica, 3, p. 120 in 7—8 Zeilen beschrieben und zwar aus Japan, und ebenda findet sich die Bemerkung, daß die Type der Art ein ♀ aus Nordchina sei, ohne daß dabei ausdrücklich erwähnt wird, daß die Originaldiagnose Bengalen als Vaterland angegeben hatte. Ob sich nun Walker oder Butler in der Patriaangabe geirrt haben, ist somit fraglich. In Seitz' Werk, Bd. 2, p. 344 wird der Art drei Zeilen und keine Abbildung gewidmet, die auch lange kein klares Bild von der Art uns geben, und daselbe gilt von Hampsons Fauna of Brit. India. Dann besprach Staudinger die Art gelegentlich der Behandlung seiner *M. flavidorsalis*, die er schließlich (Stgr.-Rbl., Catalog Lep. pal. Faun., 1, p. 392) für ein

Synonym zu *inornata* hielt. Dem dürfte jedoch, wie auch Seitz (l. c.) bemerkt, so nicht sein, jedenfalls ist die vorliegende Art von *M. flavidorsalis* Stgr. sicher spezifisch verschieden. — Vorderflügel rost-rötlich braun, größtenteils fein bleigraulich überzogen, welcher Überzug jedoch in den basalen  $\frac{2}{3}$  des Dorsalfeldes fehlt, welche Partie außerdem ein wenig heller als die sonstige Flügelfläche, und zwar gelblich gefärbt ist, was allerdings nie scharf markiert hervortritt. Außerdem scheint immer eine kleine Partie am Ende der Zelle ohne bleigrauliche Färbung zu bleiben. Am deutlichsten tritt letztere Färbung dadurch auf, daß sie eine postmediane Schrägquerbinde bildet, die subparallel zum Saume, von diesem um 2—4 mm entfernt, verläuft, saumwärts durch eine schwärzliche Linie begrenzt wird und sich kurz hinter der Mitte wurzelwärts etwas erweitert, um sich plötzlich wieder zu verschmälern und den Hinterrand linienschmal zu erreichen. Der Hinterrand der Vorderflügel ist mitten bauchförmig erweitert, der Saum bildet eine gleichmäßige Konvexität. Die Hinterflügel sind einfarbig ockerbraungelblich ohne hellere Saumbinde oder Fransen. Die Körperoberseite ist ockergelblich, zum Teil leicht gebräunt, bisweilen etwa chromgelblich. — Am kleinsten ist das einzige vorhandene ♂ von Kosempo, nämlich: Flügelspannung 29, Vorderflügelgröße 15 mm, während die ♂♂ von Shis bis zu 37 bzw. 19 mm Flügelgröße es „gebracht haben“. Das ♀ spannt 43 mm bei 21 mm Flügelgröße.

Genus: *Susica* Wlk.

*Susica pallida* Wlk.

8 ♂♂ von Sokutsu, Banshoryo-Distr. 7. V. 1912; Kosempo X. 1911; Kanshizei V. 1907—1909. — Das Endglied der Palpen ist nicht so lang wie von Hampson gezeichnet. — Die Abbildung in Ill. Het. Br. Mus., 6, t. 102, f. 4 sieht ziemlich abweichend aus: kleiner, kein Diskozellularfleck, nur eine deutliche Querlinie usw., dagegen paßt die Figur in „Fauna of Brit. India“ genau auf vorliegende Exemplare.

Genus: *Altha* Wlk.

*Altha melanopsis* Strand nov. spec. o

Ein ♂ von Taihoku 7. IV. 1912.

Zur Sektion I („Fore wing with 7 stalked with 8 and 9“) Abteilung B („Male with distal half of antennae serrated“) der Gattung *Altha* im Hampsonschen Sinne gehörig. Ähnelt *A. adala* Mr., die aber zu einer anderen Sektion gehört.

Vorderflügel im Grunde schmutzig weißlich mit graulichen Zeichnungen, wodurch die Grundfarbe fast ganz verdrängt wird, bzw. man

kann leichter die durch die weißen Partien gebildeten Zeichnungen als solche beschreiben:

Zwischen der vorderen Zellecke und dem Costalrande ist ein weißlicher, einige tiefschwarze Atome einschließender Längsfleck, der nach hinten zwei und nach innen ebenfalls zwei weißliche Linien entsendet, die durch eine sich an der hinteren Zellecke fleckförmig erweiternde weiße Längslinie bzw. durch eine von dieser ausgehende weiße Querlinie geschnitten oder zum Abschluß gebracht werden, welche Linien unter sich und zusammen mit noch ein oder zwei ebensolehen, verkürzten Linien eine netzförmige Zeichnung bilden; an der hinteren Zellecke ein tiefschwarzer, länglicher Punkt, der wegen der weißen Umgebung scharf hervortritt, trotzdem er klein ist. Am Ende der Zelle ist die dunkle Färbung am tiefsten. Dorsalfeld weißlich, aber mit einigen wenigen schwarzen Atomen. Im Saumfelde erstreckt sich eine doppelte Wellenlinie, die außen weißer, wurzelwärts aber dunkel ist, vom Vorderrande (daselbst um etwa 2,5 mm von der Flügelspitze entfernt) bis zum Analwinkel. Der Saum mit einem tiefschwarzen Punktfleck zwischen den Rippen 7 und 8. Unten sind die Vorderflügel im Dorsalfelde weiß, sonst leicht graulich angeflogen, aber mit weißen Rippen. Hinterflügel oben weiß mit einem schwarzen Punktfleck zwischen den Rippen 6 und 7, unten erscheinen sie im Grunde weniger rein weiß, aber mit weißen Rippen. — Körper schmutzig weiß, oben mit einigen dunkleren Schuppen. Augen, die Basis der Vorderhüften und Oberseite der Basalhälfte der Palpen schwarz.

Vorderflügelänge 13 mm. Körperlänge 15 mm.

### *Lasiocampidae.*

Genus: *Trabala* Wlk.

#### *Trabala vishnou* Lef.

Ein ♀ von Kosempo XI. 1911.

Der Artname wird von neueren Autoren teils „*vishnou*“, teils „*vishnu*“ geschrieben; in Kirbys Katalog steht „*vishnon*“. Die Originalbeschreibung (in Zool. Journ., 3, p. 203, 1827) habe ich leider nicht einsehen können, und kann also nicht angeben, was das richtige ist, sondern mache bloß auf diese Frage aufmerksam, wenn ich auch Grund habe anzunehmen, daß „*vishnou*“ das richtige ist. — P. S.: Original eingesehen, „*vischnou*“ ist das richtige!

Genus: *Gastropacha* Ochs.

#### *Gastropacha sinuata* Mr.

Ein ♂ von Kosempo I. 1910.

Mit der Type (aus Atkinsons Sammlung) verglichen.

Genus: **Paralebeda** Aur.

**Paralebeda plagifera** Wlk.

Ein ♂ von Alikang XI. 1909.

Genus: **Cosmotriche** Hb.

**Cosmotriche laeta** Wlk. var. **sulphurea** Aur.

Je ein ♂ von Alikang XI. 1909 und von Kosempo 7. VIII. 1911.

Die Nebenform wurde meistens als „ab.“ bezeichnet, scheint aber eher als typische (ostasiatische) Lokalvarietät aufzutreten.

**C. nigropuncta** (Wilem.).

Von dieser, im Entomologist 43, 1910, p. 191 als *Odonestis* beschriebenen Art liegen drei ♂♂ vor: Karapin, Japan VIII. 1911; Kanshiresi, Formosa VI. 1910; Suisharyo, Formosa II. 1912.

Was nun die Gattungsbezeichnung betrifft, so enthält *Odonestis* im Hampsons Sinne wenigstens zum Teil *Cosmotriche*-Arten und Wileman hat sich bei der Bearbeitung seines Materiales jedenfalls in erster Linie an Hampsons Arbeiten gehalten. Wenn ich die beiden Gattungen unterscheidet, so geschieht das hauptsächlich unter Berücksichtigung der von Aurivillius in seiner Arbeit über die paläarktischen Lasiocampidengattungen in der „Iris“ VII. (1894) angegebenen Merkmale. Die Rippe 8 der Vorderflügel ist jedoch an der Basis von dem Stiel von 6 + 7 unverkennbar getrennt und 9 mündet ein klein wenig vor der Flügelspitze aus; die Palpen sind nicht „schlank“ und das dritte Glied nicht „zylindrisch“ (wenn von dem Kopf freigemacht, erscheinen die Palpen im Profil ziemlich breit dreieckig, weil oben mitten durch Schuppen erweitert), stimmen jedoch gut mit denen von *Cosmotriche laeta* ♂ überein; Saum und Fransen sind nicht wellenförmig. Die Wurzelzelle entsendet eine kräftige Nebenrippe bis zum Vorderrande. Die Augen sind ganz spärlich mit feinen, auch unter dem Mikroskop nicht leicht zu erkennenden, unter sich weit getrennten Härchen bewachsen. — Alle drei Exemplare sind mehr graulich mit nicht so deutlicher heller Querbinde wie an der Abbildung in Seitz' Werk, Tafel 33, Reihe e, dargestellt (der zugehörige Text ist noch nicht erschienen!). In der Originalbeschreibung heißt es: „discoidal spot black, with a dusky mark before it and another above it“; diese „dusky marks“ sind an meinen Exemplaren und ebenso an der gedachten Abbildung nicht erkennbar oder nur ganz schwach angedeutet. Flügelspannung 39–42 mm bei 20–21 mm Flügellänge und 21–23 mm Körperlänge.

Genus: **Dendrolimus** Germ.

**Dendrolimus metanastroides** Strand nov. spec.

Ein ♂ von Suisharyo 22. X.

Zur Gattungszugehörigkeit die Bemerkung, daß die Art den unter dem Gattungsnamen *Metanastria*, und zwar deren I. Sektion von Hampson in „Fauna of British India“ behandelten Arten sehr nahe steht, aber der Stiel der Rippen 9 + 10 ist hier ganz kurz (bei *Metanastria* dagegen lang), die Rippe 8 der Vorderflügel läuft hier aus der Zelle aus (was übrigens auch bei *Metanastria* sensu Hamps. der Fall sein kann!) und 8 der Hinterflügel ist von 7 weiter entfernt. Durch Hampsons Bestimmungstabelle kann man auf *Lenodora* oder *Odonestis* kommen, nach derjenigen von Aurivillius ist es ein *Dendrolimus*. Die Wurzelzelle scheint zwei Nebenrippchen zu entsenden. Die Augen sind, soweit an diesem Exemplar erkennbar, unbehaart.

Ist *D. superans* Butl. sehr ähnlich (cfr. Seitz, Großschmetterlinge, Bd. 2, t. 28, Reihe b), aber der weiße Punkt fleck am Ende der Zelle, ist der Flügelwurzel ein wenig näher (von dieser um 8, von der Flügelspitze um 27 mm entfernt), die Färbung ist ein wenig heller, mehr graulich, die Querbinden der Vorderflügel ganz verloschen, nur in gewisser Richtung gesehen andeutungsweise erkennbar und anscheinend etwas abweichend verlaufend, nur die sublimbale etwas deutlicher, besteht aber nur aus schwarzen, innen durch einige gelbe Schuppen begrenzten, verwischten Fleckchen, deren Durchmesser 1—1,5 mm beträgt und die unter sich um mindestens diesen Durchmesser entfernt sind, sowie zwischen den Rippen 4 und 8 am deutlichsten sind. Das Postmedianfeld läßt sich zur Not als dunkler als die Umgebung erkennen, nicht aber als rötlich. Der Körper ist erheblich schlanker, die apicale Hälfte des Vorderrandes des Vorderflügels ist stärker gekrümmt, die Flügelspitze stumpfer, der Saum mehr konvex, die Fühler dürften ein wenig länger und auch länger gekämmt sein.

Genus: *Eriogaster* Germ.

*Eriogaster catacoides* Strand nov. spec. ♀

Zwei ♂♂ von „Shis A 5 6, V.—VI. 1912“. — Habe auch ein Exemplar von „Japan“ gesehen (im Zoolog. Museum Berlin).

Von dem typischen *Eriogaster* dadurch abweichend, daß der Hinterrand des Vorderflügels bauchig vortritt und dadurch an *Odonestis* erinnert. — Die Wurzelzelle scheint nur eine Nebenrippe zu entsenden. Die Behaarung der Hinterleibsspitze erscheint zugespitzt und nicht gespalten.

Färbung und Zeichnung wie bei *E. catax* L. ♂, jedoch durchgehends ein wenig dunkler, im Vorderflügel sind Wurzel- und Mittelfeld nur durch eine feine, aber ziemlich scharf markierte dunkle Linie getrennt und eine ähnliche Linie trennt die beiden Hälften des Saumfeldes,

und zwar so, daß diese fast gleich groß werden (bei *catax* ist die distale erheblich größer); diese Linie ist im Costalfelde wurzelwärts (saumwärts konvex) eingekrümmt und überall leicht wellenförmig gebogen. Der weiße Diskalfleck ist weniger deutlich schwarz gerandet, apicalwärts quergeschnitten, costalwärts eckig vortretend. Thoraxrücken ganz einfarbig. Der Körper erscheint in Draufsicht kommaförmig, hinten zugespitzt. Die Fühler erscheinen ein wenig kürzer als bei *B. catax*. Flügelspannung 32, Vorderflügelänge 16,5, Körperlänge 17 bis 18 mm.

### *Psychidae.*

Genus: *Clania* Wlk.

*Clania formosicola* Strand nov. spec. .

Sauters Psychidenmaterial besteht nur aus einem einzigen Exemplar. Es spannt 38 mm bei einer Flügellänge von 18,5 und Körperlänge von 21 mm und läßt sich unschwer als die Art bestimmen, die Hampson *Clania variegata* Sn. (cfr. Fauna Brit. India, Moths 1, p. 291, f. 200) nennt, daß dies aber eine Mischart ist, habe ich in meiner Bearbeitung der Psychiden in Seitz, Großschmett. d. Erde, Bd. 2, p. 354 schon hervorgehoben. Zu den von Hampson als Synonyma zu seiner „*variegata*“ gestellten Formen gehört u. a. *C. Pryeri* Leech von Schanghai; aus geographischen Gründen könnte es naheliegen, unsere Art für damit identisch zu halten. Wie ich aber l. c. schon nachgewiesen habe, ist *Pryeri* eine derartig fragliche Art (die Originalbeschreibung besteht aus vier Zeilen unter Vergleich mit „*Bumeta wardii* from South India“, einer Art, die überhaupt nicht existiert bzw. nie beschrieben worden ist!), daß damit zu identifizieren höchstens in Betracht kommen würde, wenn man eben von der typischen Lokalität (Shanghai) Material hätte. Von den zwei japanischen Arten *minuscula* Butl. und *japonica* Heyl. ist erstere schon durch die geringere Größe (Flügelspannung 23 mm) leicht zu unterscheiden und letztere wäre u. a. durch mehr einfarbige Flügel als verschieden zu erkennen. *Clania Crameri* Westw. von Ceylon weicht ab durch geringere Größe (30 mm Expansion), kürzeren und robusteren Hinterleib usw.; letzterer ist bei unserer Art auffallend lang und dünn, überragt um 7 mm (= seiner größeren Hälfte) den Analwinkel, erscheint von oben in den apicalen 11 mm seiner Länge parallelseitig (etwa 1,5 mm breit), von der Seite gesehen dagegen von der Basis bis zur Spitze allmählich sich schwach verjüngernd; die Form stimmt somit recht gut mit der Originalabbildung von *C. variegata* Sn. (in Tijdschr. v. Entomol. 22, t. 9, f. 6) überein. Auch sonst ist die Ähnlichkeit mit dieser, aus Celebes beschriebenen (l. c. p. 114) Art sehr groß,

bei unserer Art sind jedoch die auch bei *variegata* dunklen Rippen schwarz, und zwar tiefschwarz, von der Umgebung sich scharf abhebend, ferner sind längst des Saumes die Felder 3, 5, 6, 7 und 8 tiefschwarz, während Feld 4 von einem hyalinen Fleck größtenteils eingenommen wird, der bei *variegata* fehlt; außerdem sind die bei *variegata* vorhandenen zwei subapicalen Glasflecke (cfr. tab. cit.) wie bei dieser vorhanden. Bei *variegata* ist in der Zelle, am Vorderrande, ein Glasfleck, der hier nur durch ein dünner beschupptes, also nicht ganz hyalines Feld angedeutet ist. Ob ein bei meinem Exemplar längst der Mitte der Basalhälfte vorhandenes hyalines Feld natürlich oder „künstlich“ (durch Abreiben entstanden) ist, scheint mir etwas fraglich zu sein, glaube jedoch, daß ersteres der Fall ist, wodurch ein weiteres gutes Unterscheidungsmerkmal hinzukommen würde, da ein solches Feld bei *variegata* auch nicht angedeutet zu sein scheint. Das bei letzterer vorhandene, scharf markierte helle, nicht hyaline Feld in der Zelle ist hier nur durch zwei kleine, ganz verloschene, getrennte Wische angedeutet. Die Hinterflügel sind etwas dunkler, mehr schwarz gefärbt als die Figur von *variegata* andeutet. Die Basis des Abdominalrückens mit langen Haaren, die bei diesem Exemplar zwei fast senkrechte Pinsel bilden, die aber wahrscheinlich „künstlich“ sind. Das ganze Gesicht ist dicht anliegend behaart, und zwar graugelblich, während die Beschreibung von *variegata* besagt: „Onderrand van het angezigt kaal; overigens is de kop kort zwartbruin behaard“. Zum Geäder ist zu bemerken, daß Rippe 9 der Vorderflügel deutlich vor der Flügelspitze, bei *variegata* etwa in die Spitze ausmündet, die Rippe 8 der Hinterflügel entsendet zwei bis drei verkürzte Rippchen gegen den Costalrand (bei *variegata* nur 1 sec. fig.).

Soweit nach dem einen Exemplar zu urteilen ist, muß die vorliegende Art neu und „gut“ sein.

### *Anthomyidae* (Dipt.).

Von Prof. P. Stein (Treprow a. R.).

Der Bitte, die im Besitz des Deutschen Entomologischen Museums befindlichen *Anthomyiden* der Sauterschen Dipterenausbeute zu bearbeiten, habe ich um so lieber entsprochen, als mir dadurch willkommene Gelegenheit geboten wurde, die Fauna Formosas mit der mir schon länger bekannten indoaustralischen zu vergleichen. Die geographische Lage Formosas ließ vermuten, daß der Charakter der